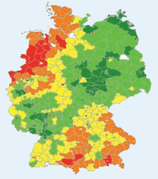
# Anforderungen an die Wasserqualität steigen

Oberflächen- und Grundwasser werden in der EU regelmäßig von Aufsichtsbehörden sowie Trinkwasserproduzenten auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln und Nitrat untersucht.

Die europäischen Gewässerschutzbestimmungen (EU-Wasserrahmenrichtlinie Nr. 2000/60/EG) zählen zu den strengsten der Welt und hatten sich das Ziel gesetzt, alle Gewässer bis 2015 in einen guten ökologischen und chemischen Zustand zu überführen.

Die aktuelle Belastung der Gewässer geht zurück, aber die Anzahl an untersuchten Stoffen, Gewässertypen und Untersuchungen nimmt zu. Aktuell wird die Wasserqualität am stärksten durch Einträge aus diffusen Quellen der Landwirtschaft beeinflusst.

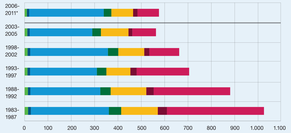
### Anfallende Menge Stickstoff in Gülle und Biogasgärresten in kg N/ha LF




Quelle: Destatis (2010)

### Stickstoff- und Phosphoreinträge aus Punktquellen und diffusen Quellen in die Oberflächengewässer in Deutschland

Gesamtstickstoffeinträge in Kilotonnen/Jahr




*Neue Datengrundlage im Zeitraum 2006 bis 2011
Quelle: Umweltbundesamt 2014

### Gewässerschutz bekommt für die Landwirtschaft immer mehr Priorität

| 1980 | 2015 und ff. |
|---|---|
| Pflanzenschutz-Wirkstoffe | • Pflanzenschutz-Wirkstoffe<br>• Relevante Metabolite<br>• Nicht relevante Metabolite |
| Trinkwasser | • Trinkwasser<br>• Grundwasser<br>• Oberflächenwasser<br>• Kleingewässer (ab 2018) |

Während das Wasser 1980 auf den Gehalt an Pflanzenschutz-Wirkstoffen überprüft wurde, wird das Wasser heute auf Pflanzenschutz-Wirkstoffe, relevanten Metabolite und nicht-relevanten Metabolite untersucht.

Während 1980 lediglich das Trinkwasser untersucht wurde, werden heute Trinkwasser, Grundwasser und Oberflächengewässer überprüft. In 2018 wird die Kontrolle von Kleingewässern hinzukommen.

**Kleingewässer**

**Fließgewässer < 3 m Breite (ca. 90 % der gesamten Fließgewässer in Deutschland)**

**Standgewässer < 1 ha**

Für einige Gewässer ist der gute ökologische und chemische Zustand kaum zu erreichen (Quelle: UBA). Wiederholte Grenzwertüberschreitungen bedrohen Zulassungen etablierter Pflanzenschutzmittel und können zu eingeschränkten Möglichkeiten beim Resistenzmanagement und erhöhten Produktionskosten führen.

**Unterstützen Sie uns beim Erhalt von Pflanzenschutzmitteln, damit sie Ihnen auch in Zukunft noch zur Verfügung stehen.**

# Wo sind die Eintragsrisiken?

**Punktquellen (ca. 65 %)**

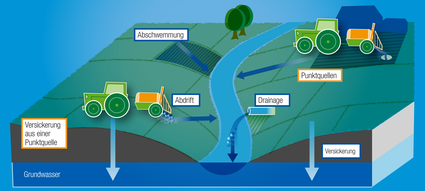
können **weitgehend** vermieden werden!

- Reinigung und Befüllung von Spritzgeräten
- Freisetzung bei Unfällen
- Unsachgemäße Handhabung (z. B. Eintrag von Spritzbrüheresten in die Kanalisation)

können **deutlich** reduziert werden!

**Diffuse Quellen (ca. 35 %)**

- Abschwemmung
- Abdrift von Sprühmitteln
- Drainagewasser
- Versickerung




### Kleine Menge – große Wirkung

**Grenzwert für Pflanzenschutzmittel in Trinkwasser: 0,1 µg/l**

Gelangt 1 g Wirkstoff in einen 1 m weiten und 30 cm tiefen Graben, ist zu seiner Verdünnung bis auf 0,1 µg/l eine Fließstrecke von ca. 33 km nötig (10.000.000 Liter).

**1 g Wirkstoff = 33 km Fließgewässer**

Copyright © 2018 TOPPS PROVADIS

# Was verbessert die Wasserqualität?

Gerade während der Güllelagerung und Ausbringung entstehen erhebliche Emissionen. Nutzen Sie für die Ausbringung Schleppschlauch-, Schleppschuh-, Injektions- und Strip-Till-Verfahren und die Innovationen, die Ihnen die Industrie in Form von Stickstoffstabilisatoren bietet.

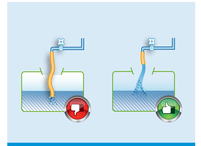
### Kleine Menge – große Wirkung

Unterstützen Sie uns beim Wirkstofferhalt – achten Sie von Anfang an auf den Gewässerschutz.

**Konservierende Bodenbearbeitung**

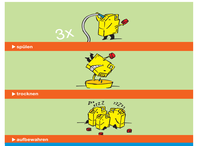
**Pufferstreifen mit Gras- oder Blühmischungen**

**Verwendung abdriftmindernder Düsen**



**Befüllung**

**Reinigung**




**Entsorgung**